



Die Restaurationsarbeiten in der Thansauer Spezialwerkstatt haben begonnen. Das Foto zeigt Ulrike Dahms in Aktion.

Foto: re

Auftrag aus heiterem Himmel

Werkstatt aus Thansau restauriert Möbel von Elmau

Rohrdorf (dpa/lby) – Nach dem Anruf ging es Schlag auf Schlag. Innerhalb von eineinhalb Wochen hatten Diana Kelnhofer und Ulrike Dahms den Auftrag in der Tasche – und was für einen Auftrag: Seit Oktober restaurieren die beiden Frauen für Schloss Elmau antike Tische, Stühle, Schränke, Kommoden und Sofas. Die Freundinnen, die gemeinsam die Werkstatt „Corpus delicti“ im Rohrdorfer Ortsteil Thansau bei Rosenheim führen, werden damit noch eine Weile beschäftigt sein. Sie haben den Zuschlag für alle Möbelstücke bekommen, die bei den Löscharbeiten des verheerenden Brandes im vergangenen August beschädigt worden sind.

„Wir waren schon ein bisschen baff“, erzählt Diana Kelnhofer, während sie mit einem Stoffballen behutsam Lack auf ein Biedermeier-Tischchen aufträgt. Für das Schlosshotel nahe Garmisch-Partenkirchen, das bei dem Brand in weiten Teilen zerstört worden ist,

hatten die Restauratorinnen noch nie gearbeitet. Den Schlossverwaltern war ihre Werkstatt empfohlen worden. Rund hundert Möbel mussten sie begutachten – und innerhalb einer Woche den Kostenvoranschlag ausarbeiten. Die Zusage kam schon wenige Tage später. „Das war der Clou“, freut sich Ulrike Dahms noch immer.

„50 Möbel hatten wir aus-sortiert, bei ihnen wäre eine Restaurierung nicht mehr rentabel gewesen“, sagt Diana Kelnhofer. Bei den übrigen Objekten ist der Grad der Beschädigung sehr unterschiedlich. Mit am schlimmsten hat es einen Frankfurter Wellenschrank erwischt. „Ein ganz toller Schrank aus der Barockzeit.“ Für seine Wiederherstellung sind 250 Stunden einkalkuliert. Das Biedermeier-Tischchen, an dem die 39-jährige, zierliche Frau gerade arbeitet, kam vergleichsweise gut davon. Das Kirschbaumfurnier ist bereits ausgebessert. Nur bei

eingehender Betrachtung sind kleine gekittete Risse zu sehen, die Diana Kelnhofer zwischen dem Auftragen der einzelnen Lackschichten mit einem Pinsel retuschiert.

Wenige Meter neben ihr arbeitet Ulrike Dahms an der Schublade einer Klassizismus-Kommode, die aufwändig mit Nussbaum und exotischen Hölzern furniert ist. „Ein sehr edles Möbel. Es wurde so um 1810 gebaut“, sagt sie. Sie weist auf ein paar dunkle Verfärbungen. „Solche Alterungsspuren bessern wir nicht aus. Die sind ja ein deutlicher Beweis, dass das Möbelstück schon lange existiert.“

Nicht alle Kunden wissen diese Zeichen der Zeit zu schätzen. Manchmal müssen sich die Restauratorinnen mit Auftraggebern auseinandersetzen, für die jede kleine Verfleckung und Kerbe einen Makel darstellt. Im Fall von Elmau ist aber keinerlei Diskussion nötig, wovon Ulrike Dahms, eine bodenständige Nürnbergerin, sichtlich erfreut ist.

Ein wenig besorgt sind die beiden Frauen jedoch darüber, dass die aufwändig restaurierten Stücke im Hotelbetrieb allzu stark beansprucht werden. „Wir können nur an künftige Gäste appellieren, vorsichtig mit den Möbeln umzugehen“, sagt Diana Kelnhofer. Doch darauf wollen sich die Restauratorinnen nicht verlassen. Deshalb werden sie vorschlagen, die Kommode, die noch eine Schellackpolitur bekommt, mit einer Glasplatte zu schützen.

Dass das Schloss, anders als zunächst geplant, frühestens Ostern 2007 wieder eröffnet wird, kommt ihnen nicht ungelegen. „Wir wollen unsere anderen Kunden ja nicht vernachlässigen“, erläutert Diana Kelnhofer. Ihr Tischchen trocknet gerade, inzwischen hat sie sich einem weiß lackierten Bilderrahmen zugewendet. Den hatten ihr Kunden schon im vergangenen Herbst gebracht – zum Glück, ohne eine Frist zu setzen.